

PRESSEMITTEILUNG

Ergotherapeutin für Bad Alexandersbad

Bad Alexandersbad – Die Gemeinde Bad Alexandersbad freut sich über die Niederlassung einer Ergotherapeutin im Alten Kurhaus. Petra Hähnlein-Kneidl führt dort seit dem 01.04.2020 eine Praxis für Ergotherapie und ergänzt damit das vielfältige Gesundheitsangebot im kleinsten Heilbad Bayerns. In einem Interview stellt sich die vierfache Mutter aus Wunsiedel vor.

Petra Hähnlein-Kneidl hatte 15 Jahre lang eine Ergotherapie-Praxis in Weidenberg und sechs Jahre eine Praxis in Marktredwitz geführt, bis ein gebrochener Fuß alles veränderte. Die mit der Verletzung verbundene Auszeit wurde zum Schlüsselmoment für die weitere Lebensplanung. Die Ergotherapeutin aus Wunsiedel entschied sich, die beiden Praxen zu verkaufen und es entstand die Idee, eine neue Praxis für Ergotherapie im Alten Kurhaus in Bad Alexandersbad zu eröffnen. Der zu diesem Zeitpunkt amtierende Bürgermeister Peter Berek zeigte sich sofort begeistert von der Idee und unterstützte die Wunsiedlerin bei den Planungen. Petra Hähnlein-Kneidl freut sich auf die Arbeit an ihrer neuen Wirkungsstätte. Vor allem der kürzere Arbeitsweg bringt ihr ein großes Stück Lebensqualität zurück. Statt 35 Minuten Fahrtzeit nach Weidenberg sind es nun knapp zehn Minuten von Wunsiedel nach Bad Alexandersbad.

Warum haben Sie sich dazu entschieden, eine Praxis in Bad Alexandersbad zu eröffnen?

Mir gefallen solche historischen Gebäude wie das Alte Kurhaus. Es fasziniert mich, weil es eine besondere Energie für mich hat. Und noch dazu kenne ich Romy Richter gut, die hier eine Naturheilpraxis führt. Ich habe ihre Räumlichkeiten gesehen und war sofort begeistert. Das war der ausschlaggebende Punkt für mich und dadurch bin ich auf die Idee gekommen, hier meine Praxis zu eröffnen. Das Haus hat Geschichte und das spürt man auch.

Wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?

Ich habe lange in der mobilen Krankenpflege gearbeitet und hatte auch in dieser Zeit viel Kontakt zu Ergotherapeuten. 1999 entschied ich mich dazu, eine Umschulung zur Ergotherapeutin zu machen. Diese konnte ich dann in den Jahren 2000 bis 2003 mit Unterstützung der Agentur für Arbeit absolvieren. Nach drei Jahren Anstellung in einer Praxis habe ich mich 2006 mit einer Praxis in Weidenberg und 2014 mit einer Praxis in Marktredwitz selbständig gemacht. Im September 2019 habe ich die Praxis in Marktredwitz aufgegeben und zum 31.12.2019 die Praxis in Weidenberg verkauft. Im Herbst begann ich dann mit den Planungen für die Eröffnung der Praxis in Bad Alexandersbad. Zusätzlich zur Praxis im Heilbad betreue ich an einem Tag in der Woche meine langjährigen Patienten in Weidenberg.

Was genau versteht man unter Ergotherapie?

Die Übersetzung von Ergotherapie ist „Hilfe zur Selbsthilfe“. In der Ergotherapie arbeiten wir mit Erwachsenen und Kindern, überwiegend mit Wahrnehmungsproblemen, Erkrankungen wie Schlaganfall, Multiple Sklerose, Parkinson und Rheuma sowie neurologischen Erkrankungen. Wir arbeiten aber auch psychisch-funktionell, also mit Patienten mit

psychischen Erkrankungen, welche durch das eigene Tun erlernen, wieder für sich selbst zu handeln. Also ein Schlaganfall-Patient mit halbseitiger Lähmung wird beispielsweise dazu angeregt, die betroffene Körperseite wieder zu benutzen. Kinder haben überwiegend Wahrnehmungsprobleme, Autismus, ADHS oder anderen Auffälligkeiten. Die Ergotherapie umfasst ein großes Spektrum und streut in alle Richtungen. Man kann mit Ergotherapie also wirklich alles machen.

Wie sieht der Arbeitsalltag einer Ergotherapeutin aus?

Manche Kinder stolpern über ihre eigenen Füße oder haben Ängste vor schwingenden Medien oder Höhe. Und um diese Ängste abzubauen, baue ich mit den Kindern sehr gerne einen Parcours auf, um motorisch und spielerisch zu arbeiten. Man merkt aber auch, dass die Kinder da sehr gerne mitmachen, auch wenn sie ängstlich sind, da es etwas anderes ist, wenn es eine Therapeutin macht und eben nicht Mama und Papa. Bei den Erwachsenen mache ich auch verschiedene Übungen, es kommt allerdings immer auf das Krankheitsbild an. Zum Beispiel im psychisch-funktionellen Bereich arbeite ich sehr gerne handwerklich, um etwas zu tun, was man mit nach Hause nehmen kann oder auch non-verbale Stunden, in denen überhaupt nicht gesprochen wird, um tiefer zu sich selbst zu kommen. Ich mache auch Craniosacrale Therapie, die sehr effektiv ist.

Wie verhelfen Sie Ihren Patienten zu mehr Lebensqualität?

Indem ich das Selbstvertrauen und das eigene Zutrauen der Menschen erhöhe. Viele Patienten kommen mit der Einstellung „Das kann ich ja sowieso nicht.“ in die Praxis und auf einmal können sie es dann aber doch. Es ist wichtig, dass man immer wieder lernt: „Hallo, ich bin etwas wert und ich kann was!“. Das geht bei Kindern genauso. Sie erleben dann einen immensen Zuwachs an Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und durch das eigene Tun, kommen sie dann doch dahinter, dass es eigentlich gut geht. Die Ergotherapie ist jedenfalls eine Langzeittherapie – und das dauert, ist aber dann auch entsprechend nachhaltig.

Welche Ziele und Erwartungen haben Sie in Bezug auf Ihre Praxis?

Ich möchte einfach meinen Beruf weiter ausüben dürfen, in diesen schönen Räumen. Meine Erwartungen sind, dass ich gesund bleibe und lange hier bleiben kann. Ich muss mich allerdings erst noch an den kurzen Weg zur Arbeit gewöhnen. Ich kann es nämlich immer noch nicht ganz fassen, weil ich das ja gar nicht kenne.

Foto:



Erste Bürgermeisterin Anita Berek (rechts) begrüßte Ergotherapeutin Petra Hähnlein-Kneidl (links) im Alten Kurhaus in Bad Alexandersbad.